

Kohortenstudie, die auch nicht aussagefähig ist in Bezug auf Mobilfunk und Krebs.

Leszczynski hat einige Wissenschaftler um deren Meinung zur Millionen-Frauen-Studie gebeten. Michael Repacholi, früher WHO-Chef des EMF-Projektes und Vertreter der Leugner eines Zusammenhangs, findet die Studie gut, ebenso wie ein Blogger des Forbes' Magazins. Michael Kundi von der Medizinischen Universität Wien, Bruce Armstrong von der Universität Sydney, Joel Moskowitz von der Universität Berkeley/Kalifornien, Mark Elwood von der Universität Auckland/Neu-Seeland und Elisabeth Cardis vom Forschungszentrum für Umwelt-Epidemiologie in Spanien, früher führend am Interphone-Projekt beteiligt, haben starke Bedenken bezüglich des Studiendesigns und der Aussagekraft. Frau Cardis ist befremdet, dass das erhöhte Risiko für Akustikusneurinome in der Schlussfolgerung nicht erwähnt wird, gerade weil diese Tumorart neben Gliomen in anderen Studien ebenfalls deutliche Hinweise auf einen Zusammenhang gezeigt haben.

**Quellen:** Benson VS, Pirie K, Schüz J, Reeves GK, Beral V, Green J (2013): Mobile phone use and risk of brain neoplasms and other cancers: prospective study. *International Journal of Epidemiology* 1–11 doi:10.1093/ije/dyt072

<http://communities.washingtontimes.com/neighborhood/between-rock-and-hard-place/2013/oct/3/million-women-study-another-bad-study-cell-phones-/>

## Rezension

# Der Mythos Mobilfunk muss entzaubert werden

**Theologe und Publizist Werner Thiede hat sich mit dem Stellenwert des Mobilfunks in unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Der Mythos, Mobilfunk mache frei, ist trügerisch, denn der Mythos Mobilfunk schafft auch Abhängigkeiten und die Vernunft bleibt auf der Strecke. Der „autonome“ Mensch stellt Technologien in seinen Dienst, aber auch umgekehrt kann die Technologie den Menschen versklaven, seine Autonomie einschränken. Lesenswert.**

Der Untertitel, Kritik der strahlenden Vernunft, leitet den philosophischen Ansatz ein. Der Mythos Mobilfunk ist kein Freund christlicher Religion, die Technologie selbst ist an ihre Stelle getreten. Die Vertreibung aus dem Paradies wird durch Mobilfunk rückgängig gemacht. Die Gefahren des Mobilfunks werden ebenso verdrängt wie der Tod. Man himmelt ein Gerät an, nicht den Menschen, der das möglich gemacht hat? Da ist die Parallele zur Religion. Werner Thiede zitiert Kant, Nietzsche, Martin Luther („Ambivalenz der Vernunft“) und Carl Friedrich von Weizsäcker, erwähnt Steve Jobs (seit dieser iGod 2011 starb, ist er unsterblich geworden) und landet bei handfester Kritik an den Medien und der Politik, die Warnungen nicht ernst nehmen und finanzielle Interessen in den Vordergrund stellen. Es gebe keine neutrale Vernunft, sondern vielmehr sei sie geprägt von Interessen.

Wie ist die Mythenbildung entstanden? Die psychologische Funktion des Mobilfunks ist die einer gottgleichen Omnipräsenz, und wir sind Alleskönner dank iPad und Smartphone. Die andere Seite: Die totale Überwachung mittels Smart-Meter-Grid usw. bis zur Manipulation der menschlichen Gehirne. Dabei werden wir immer abhängiger, sogar die Nichtnutzer sind unfrei. RFID-Etiketten in Kleidungsstücken beispielsweise gefährden die Privatsphäre, denn über Produkt- und Seriennummern sind die Träger zuzuordnen. Ein weiteres Mosaiksteinchen zur Totalüberwachung. Durch Smart Grids

werden aber auch die Felder erhöht, die Privatsphäre verletzt, die Kosten und der Elektrosmog erhöht. Mehr Freiheit einerseits, Unfreiheit durch ständige Erreichbarkeit andererseits. Dazu kommen Sucht, Schlafmangel, Konzentrationsprobleme, emotionale Bindung an das Handy. „Die Unfähigkeit, zum Mythos Mobilfunk Nein zu sagen, durchzieht unsere Gesellschaft.“ Der Mythos Mobilfunk wird zum Selbstläufer, der vereinnahmt. Menschlichkeit geht verloren. Die gesellschaftliche Funktion: Geld scheffeln. Der Energieverbrauch ist immens (60 Gigawattstunden/Jahr), Apps sind Energiefresser, dabei ist der Wirkungsgrad unsagbar gering, nur 1 Millionstel der Sendeleistung kommt am Ende an.

Mobilfunkkritiker werden lächerlich gemacht, seriöse, unabhängige Wissenschaftler verunglimpft – „Kommunikative Vernunft“ muss her zwischen den Konfliktpartnern Industrie (Verharmlosung) und Gegnern (Bedenken). Zitat: „Die im 21. Jahrhundert fällig gewordene Kritik der strahlenden Vernunft ist dabei freilich unumgänglich.“

Es gibt Verflechtungen zwischen Politik, Wirtschaft = Macht und Geld. Ethik und Menschenwürde, die Unversehrtheit des Körpers bleiben auf der Strecke. Werner Thiede sagt: Es ist „strahlende Mobilfunkindustrie“ im doppelten Sinn: Durch Strahlung funktioniert die Technik, und sie präsentiert sich mit strahlender Freude über die grandiose Leistung.

„Heute finden sich offenbar viele Menschen mit dem Risiko ab – der Mythos Mobilfunk wirkt stärker als die Warnung durch die WHO“, unbewusst werde die Desinformation hinsichtlich der Gefahrenlage recht gern akzeptiert. Kleinkinder mit Smartphone – kein Gedanke daran, dass die Mikrowellen schädlich sein könnten für körperliche und geistige Gesundheit.

In den letzten Jahren gab es in den Medien keine beunruhigenden Berichte mehr – zeugt das von Resignation? Zitat: „Die freie Presse ist eben so frei nicht, wie es scheint und wie sie es nach der Verfassung sein sollte. Da gibt es durchaus Abhängigkeiten – man denke insbesondere an den Finanzierungsanteil durch die Industrie – Annoncen sind wichtig, und es gibt indirekte Einflüsse von Politikern oder regierungsgeleiteten Behörden in manche Redaktionen hinein. „Die Herrschaft des Mythos Mobilfunk muss durchbrochen werden.“ Öffentliche Medien sind in das politische System eingebunden und nicht als kritische Beobachter, die die Politik überwachen sollen. Es ist gegenseitige Abhängigkeit. Im Fall des Mobilfunks haben die Medien „als kritische Instanz versagt.“

**Quelle:** Werner Thiede: *Mythos Mobilfunk – Kritik der strahlenden Vernunft*, oekom Verlag München 2012, ISBN 978-3-86581-404-3

## Kurzmeldungen

### Doch vermehrt Brustkrebs?

In der Ausgabe 10/2013 des ElektrosmogReports war ein Beitrag von Maria Feychting besprochen worden, in dem die Meinung vertritt, die Forschung zu Brustkrebs bei Frauen einzustellen, die im beruflichen Bereich erhöhten niederfrequenten Feldern ausgesetzt sind. Es habe sich herausgestellt, dass es diesen Zusammenhang nicht gibt. Sie bezieht sich dabei auch ausdrücklich auf eine Untersuchung unter Textilarbeiterinnen in China (Feychting M: Invited Commentary: Extremely Low-Frequency Magnetic Fields and Breast Cancer – Now It Is Enough! *American Journal of Epidemiology*, DOI: 10.1093/aje/kwt160, akzeptiert zum Druck im Mai 2013, veröffentlicht am 15. September 2013). Dieser Kommentar hat sich mit einer anderen Veröffentlichung aus China vom Juli 2013 überkreuzt, einer Meta-Analyse, die 23 Studien zwischen